

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 144.

Welzheim, Donnerstag den 17. September 1874.

1874.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist das Entlassungsgesuch des Kriegsministers v. Sadow von S. M. dem König angenommen worden und derselbe bereits in Pensionsstand getreten. Zur Zeit befindet sich die Gemahlin desselben hier in der bisherigen Wohnung des Herrn Ministers im Kriegsministeriumsgebäude und dürfte bald ihre Uebersiedlung nach Baden bewerkstelligen wo sich der Hr. Minister noch befindet. Generalmajor v. Wundt, der bisherige Stellvertreter des Herrn Ministers ist auch ferner mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Stuttgart. Nachdem sämtliche deutsche Regierungen in Beziehung auf die von den Gymnasien auszustellenden Maturitätszeugnisse über gewisse Grundzüge sich vereinigt haben, hat S. Maj. der König verfügt, daß die auf Grund dieser Vereinbarung ausgestellten Maturitätszeugnisse von andern deutschen Gymnasien nicht nur für die Zulassung zu den Universitätsstudien, sondern in allen öffentlichen Verhältnissen, insbesondere also auch hinsichtlich der Zulassung zu den verschiedenen Prüfungen für den öffentlichen Dienst, die gleiche rechtliche Wirkung haben, wie die von den württemberg. Gymnasien ausgestellten Zeugnisse.

Stuttgart, 14. Sept. (Börsenbericht.) Wir hatten in der vorigen Woche häufig Regen, welcher im Allgemeinen sehr wohlthätig, dagegen für die Hopfenenernte etwas nachtheilig war. Die auswärtigen Börsen der Getreidemärkte verkehrten auch in den letzten acht Tagen in ruhiger Haltung, doch hat die rückgängige Preisbewegung fast nirgends weitere Fortschritte gemacht, sondern es konnte sich sogar an einzelnen Plätzen eine bessere Stimmung geltend verschaffen. Bei heutiger Börse war das Geschäft wieder ziemlich schwerfällig und daher die Umsätze nicht belangreich. Der heute eröffnete Hopfenmarkt war schwach besahren, indem es nur wenig factbare Waare gibt; dagegen fehlte es nicht an Käufern und die Beisuhren wurden rasch zu unten vorgezeichneten Preisen verkauft.

Wir notiren:

- Weizen, amerik. 6 fl. 42—48 fr.
- " bayer. 6 fl. 42—48 fr.
- Kernen 6 fl. 30 bis 42 fr.
- Dinkel 4 fl. 6—15 fr.
- Gerste württb. 5 fl. 27—42 fr.
- " bayr. 5 fl. 36 fr.
- Hafer 4 fl. 54 fr.
- ital. 4 fl. 15 fr.
- Hopfen neue 115—130 fl.
- " alte 50—55 fl.
- Mehlspreise per 100 Kilogr. incl. Sack:
- Mehl Nr. 1: 21 fl. 30 fr. bis 22 fl.
- " Nr. 2: 19 fl. 30 fr. bis 20 fl.
- " Nr. 3: 18 fl. bis 18 fl. 30 fr.
- " Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 30 fr.

Tübingen, 14. Sept. Der städtische Frühhopfen (ungefähr 8 Ztr.) wurde heute von einem Händler um 151 fl. pr. Ztr. gekauft.

Tübingen. Mostobst zur Genüge vorhanden, wurde Anfangs mit fl. 3. 30. bis 4 fl. bezahlt, später konnte man solches zu fl. 3. 12. und noch billiger kaufen. Die Preise der Kartoffeln

bewegten sich zwischen fl. 3 12. bis zu fl. 4. per Sack. Silberkraut kostete per Stück 6—8 fr.

Entlingen, 14. Sept. Ueber den Brand des Maierhofes auf Hohentwiel kann ich nach genommenem Augenschein und genauer Erkundigung Nachstehendes berichten: Derselbe brach am letzten Samstag Mittags um 11²/₄ Uhr im Wohnhause der Domänenpächterin Pfizer auf der Bühne aus und wurde von einer Tochter derselben, die zufällig in die Kammer gekommen war, als noch unbedeutend in der Nähe des Kamins entdeckt. Sie sprang herunter und rief um Wasser. Ehe solches aber, obgleich sogleich bei der Hand an Ort und Stelle gebracht werden konnte, wurde das Feuer durch den durch das Öffnen der Thüre entstandenen Luftzug zur Flamme angefacht, die durch den heftigen Sturm mit reißender Schnelligkeit den ganzen Dachstuhl und nach einer Viertelstunde die drei Wohn- und sämtliche Oekonomiegebäude ergriffen hatte. Außer Acht war bei dem orkanartigen Sturm und dem Mangel an Wasser und Leuten nicht zu denken. Die Pferde und das Vieh, vier konnten nur mit Mühe aus den Ställen gerettet werden, 4 Schweine verbrannten. Der Sturm hatte den dichten Rauch in den von den Gebäuden umschlossenen großen Hofraum bald so eingedrängt, daß durch denselben niemand in die Gebäude, deren Frontseite gegen den Hof gerichtet war, kommen konnte. Drei im Hofe gestandene, mit Dehnd beladene Wagen, ein leerer Wagen und anderes Fuhrgeschirr wurden ein Raub der rasenden Flammen. Die Hausfrau, die nur ihre Papiere und Geld gerettet, mußte sich durch ein Fenster und eine Tochter, die ihre Aussteuer und einige Kleider zu flüchten suchte, durch einen Sprung aus dem zweiten Stockwerke retten. Gold, Silber, Betten, Kleider, Früchte, Futter, kurz der ganze reiche Inhalt der Gebäude mußte den Flammen preisgegeben werden. Das Pfarrhaus, das etwas außer der Windrichtung stand, wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr von Singen nur mit Mühe gerettet; die Wirtschaft und das zu derselben gehörige neue Oekonomiegebäude sind unverfehrt geblieben.

Neckarsulm. (Weingärtner-Gesellschaft.) Nach den jetzigen Anschauungen über den Stand unserer Weinberge können wir berichten, daß die Witterungs-Verhältnisse bis jetzt sehr gut waren, und wenn dieselben uns noch weiter begünstigen, wir einen sehr guten Wein zu hoffen haben. Trostdem die Frühlingsfröste in den Niederungen theilweise stark schädeten, so läßt sich doch, namentlich in den höheren Lagen ein günstiger Herbst auch bezüglich der Quantität erwarten. Wir erlauben uns dieß bekannt zu geben, und werden weitere Berichte über den Verkauf unserer Weine folgen lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht einen amtlichen Bericht des Geschwaderkommandanten Zembisch über den Vorfall bei Guetaria, welcher bestätigt, daß von Karlsten, welche vor Guetaria auf einem Berggründen lagen, auf die Küste entlang gehenden Schiffe ein Geschwader gerichtet wurde, daß über die absichtliche Richtung des Geschwaders auf die deutschen Schiffe kein Zweifel bestehen konnte, und daß in Folge dessen Zembisch feuern ließ. Der Albatros gab 8, der Nautilus 7 Schuß ab. Die Schiffe stellten ihr Feuer ein und setzten den alten Cours fort, sobald das karlistische Feuer aufhörte. Mehrere Schiffe saßen vor- und rückwärts. Man sah vom Schiffe aus die Karlsten fliehen. Die

Nordd. Allg. Ztg. fügt hinzu: Der Angriff der Karlisten auf die Schiffe charakterisirt sich in mehrfacher Beziehung als gänzlich außerhalb der völkerrechtlichen Satzungen stehend und kann nur auf gleiche Linie mit dem Angriff von Räuberbanden auf ruhige Reisende gestellt werden.

Straßburg, 13. Sept. Gestern ist die hiesige Garnison von den Divisionsübungen, welche in der Gegend zwischen Wäffelheim und Zabern ihren Verlauf nahmen, wieder zurückgekehrt. Wie man vernimmt, entsprachen die Leistungen der Truppen allen Erwartungen. Die Soldaten sahen aber auch strapazirt genug aus. Heute wurden die Reservisten und zur Disposition Beurlaubten in die Heimath entlassen. Dieselben zogen mit klingendem Spiel zu den Bahnhöfen nachdem sie vorher von den betreffenden Regimentskommandeuren in besonderen Ansprachen ermahnt worden waren, auch in bürgerl. Stände die Tugenden des Soldaten zu üben und nöthigenfalls auf den Ruf des Vaterlandes wieder bereit zu sein. Vom 8. württ. Regiment wurden 748 Mann entlassen oder beurlaubt.

Friedberg, 12. Sept. Das heutige Manöver der drei Divisionen des 11. Armeecorps südlich von Friedberg nahm einen glänzenden Verlauf. Im Gefolge des Kaisers waren der Kronprinz, der Prinz von Wales, von fremdländischen Offizieren u. A. englische und türkische Generale. Der Großherzog und die Prinzessin Alice wohnten dem Manöver und dem darauf folgenden Vorbeimarsch der Truppen zu Wagen bei. Das zu tausenden anwesende Publikum begrüßte den Kaiser überall mit lebhaften, freudigen Zurufen. Während des Vorbeimarsches fiel leider starker Regen ein. Nach dem Manöver wurde das Diner im großherzoglichen Schlosse eingenommen. Abends war die Stadt glänzend illuminirt.

Meiningen, 10. Sept. (Nach dem Brande.) Wie in einer in Brand und Trümmer geschossenen Stadt sah es hier seit Samstag Abends, sieht es noch heute aus. Der militärische Vergleich trifft aber auch deshalb zu, weil man jetzt ganze Kompagnien Infanterie mit Schanzzug aufmarschiren, die rauchenden und glühenden Ruinen wegräumen und den rauchenden Schutt fuderweise mittelst eines ganzen Wagenparkes requirirter Bauerngeschirre aus der Stadt schaffen sieht. Diese Soldaten verdankt man dem Reichskriegsministerium, das auf die Nachricht von dem Unglück hin zwei Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 32 aus den Kantonements zurück nach Meiningen abkommandiren ließ. Man hofft auch noch Anderes von der höchsten Militärbehörde für die unglückliche Stadt zu erhalten; die Verlegung der Garnison oder eines Theils derselben nach auswärts, und die dann mögliche Einräumung der großen neuen Kaserne zu einem Massenquartier für die Abgebrannten. Prinzessin Marie gab ihr Palais zu gleichem Zweck her, der regierende Herzog seine Reitbahn und andere Gebäude. Die durch den Brand betroffenen Hofdiener sind alle im Schloß untergebracht worden. Das herzogliche Haus spendete namhafte Summen (nahezu 10,000 fl.) für die Unglücklichen, und widmet den letztern alle seine Theilnahme und Fürsorge. Herzog Georg hat seine Residenz wieder bezogen und wird dieselbe kaum in diesem Jahr verlassen. Das Hoftheater soll aber diesen Winter geschlossen bleiben, wie von allen Seiten verlautet; eine Maßregel, welche verschieden beurtheilt und nur zum Theil gebilligt werden könnte. — Das Hilfskomité hat eine Kiesenarbeit zu bewältigen. Am meisten liegt die Frage der Unterbringung der Obdachlosen für Spätherbst und Winter am Herzen. Große Mittel sind dazu erforderlich, die geeigneten Wohnräume herzustellen, wenn auch nur in Barackenform. Geld- und Effektsendungen, Lebensmitteltransporte kommen von allen Seiten an. Geld und Kleidungsstücke werden unserem Komité als die willkommensten Spenden angegeben. Für Lebensmittel sei schon aus der Nähe gesorgt. Die Sendungen möchten alle insgesammt an die Adresse des Hilfskomité's gerichtet werden, dessen Leitung Geh. Reg. Rath Seboldt hat. Das Lokal dieses Komité's ist die Bürgerschule. Dort sind auch die städtischen Behörden provisorisch eingerichtet. Die Stadtkirche dient als Lebensmittel-Depot und Vertheilungsaal! Die Feuerversicherungs-Gesellschaften sind, da hier viel versichert war, sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die Gasthöfe sind überfüllt von deren Inspektoren. Die Gotha'sche z. B. berechnet den Betrag ihrer hiesigen Versicherungen auf 220,000 Thaler. Die Frage der Feuer-sicherheit der Geldschränke scheint gerade hier in eine ganz neue Phase einzutreten. Viele Klagen werden laut. Eine Enquete darüber ist vom Regierungsblatt eingeleitet worden und wird sicher Licht bringen.

Ausland.

Paris, 13. Sept. Guizot ist gestorben. Seinem Wunsche gemäß werden keinerlei Einladungen zu dem Leichenbegängniß erlassen und keine Grabrede gehalten.

Triest, 12. Sept. Wie die „Triester Zeitung“ meldet, wurde gestern während einer Generalprobe ein Attentat auf das Stadttheater entdeckt. Es war die Zerstörung des Theaters durch eine Gasexplosion beabsichtigt.

Pernambuco, 13. Sept. Laut Meldung aus Rio de Janeiro vom 7. September nahm das brasilianische Unabhängigkeitsfest den schönsten Verlauf. Das Kaiserpaar wohnte einem Teum bei und empfing die Minister und das diplomatische Corps. Die Stadt war festlich geschmückt und glänzend illuminirt.

Santander, 14. Sept. Der deutsche Konsul in Bayonne, R. Lindau, kam hier gestern Abend an und geht heute mit den deutschen Kanonenbooten nach Bilbao.

Verschiedenes.

Fraustadt, 8. Sept. Verfloffenen Freitag kamen Arbeiter beim Ausgraben in den städtischen Bezirken in Neugräß auf eine Grabstätte, unstreitig aus der Zeit der Schwedenkriege herrührend, wo in und um Fraustadt eine bedeutende Schlacht geschlagen wurde. Die Skelette lagen gut geordnet in zwei Reihen mit den Köpfen zusammen, und haben sich noch sehr gut erhalten; namentlich waren die Zähne noch vollständig, sowohl im Unter- als auch im Oberkiefer, und von besonderer Schönheit. Außer einzelnen Stücken Tuch, wahrscheinlich von der Bekleidung der Krieger herrührend, wurde nichts vorgefunden. Daß übrigens der Kampf ein sehr erbitterter gewesen sein muß, beweist eine als einziges Ueberbleibsel aus jener Zeit im Gasthause zu Neugräß aufbewahrte Holztasche mit folgender Aufschrift:

Den Samstag Vor Fastnacht
Hab Gäste stets In Acht.
Jahr und Tag ist hier zu sehen,
Als die große Schlacht geschehen,
Da auf diesen Stübenstelen
Durch das Schwert bis 80 fielen.

Die großgedruckten lateinischen Buchstaben in den ersten zwei Zeilen ergeben die Jahreszahl 1706. Am 13. Febr. 1706 wurden nämlich bei Fraustadt, zwischen Röhrsdorf und Geiersdorf, die vereinigten Sachsen und Russen, zusammen 19,000 Mann, unter dem Commando der Generale Schulenburg und Wostrowizki, von etwa 10,000 Schweden unter dem General Rensschild total geschlagen. Die Schlacht, welche nur von Mittag bis 3 Uhr Nachm. dauerte, kostete den Sachsen und Russen 6000 Mann Tode und 7000 Mann nebst 30 Kanonen, welche gefangen genommen wurden. Die Schweden hatten nur 1500 Kampfunfähige.

(Verkehrte Welt.) Kunde: „Wie kommt es, Meister? Mir gabt Ihr die Stiefel für 5 Thaler, einem Andern aber das gleiche Paar für 3 Thaler. Ich habe sie baar bezahlt und Jener erhielt sie auf Pump. Ist das nicht die verkehrte Welt?“ — „Mein lieber Herr, das hat Alles seinen Grund. Wenn einer baar bezahlt, dann kann man tüchtig fordern; aber wenn er borgt, nicht so viel denn es kommt vor, daß man auch gar nichts kriegt, und dann verliert man nicht so viel.“

(Ein falsches Synonim.) Köchin: „Gnäd' Frau, wir haben Schwaben in der Küche!“ — Frau: „Kann Sie sich nicht anständiger ausdrücken?“ — Köchin: „Gnädige Frau, wir haben Württemberger in der Küche!“

Charade.

(Fünfsilbig.)

Dem Ganzen gereichen die ersten Drei
Gar häufig zu arger Qual;
Auch sind sie nicht leicht zu errathen die Drei;
Sie haben nur einen Vokal.
Auf verborgnen Wegen durch Wald und Feld,
Da streifen die letzten Zwei;
Und so ihre Brust auch Nordluft schwellt,
Sie gehen doch frank und frei.

Auflösung der Charade in Nr. 143:
Wie reißt.

Gemeinnütziges.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein von Welzheim hat dieses Frühjahr unter Anderem einzelne Kerne von Riesengurken an seine Mitglieder vertheilen lassen. Es wird Letzteren erwünscht sein, über die Verwendung der Riesengurken etwas zu hören.

1) Als noch jung, in gewöhnlicher Gurkengröße lassen sich die Riesengurken als Salat wie anderer Gurkensalat zubereiten.

2) Die großen, noch grünen Riesengurken, frisch vom Garten geholt, können als sogenannte Teufelsgurken eingemacht werden nach folgendem Recept.

Die Riesengurken werden von ihrer sehr harten Schale losgemacht, sodann durchschnitten und von den Kernen zc. gereinigt, so daß nur noch das feste gelbe dicke Mark vorhanden ist. Dieses fleischige Mark wird in fingerlange Stücke von halber Fingerdicke und zwei Fingerbreite zerschnitten.

Diese Stücke werden in eine Schüssel gelegt, stark eingesalzen und über Nacht so stehen gelassen. Am andern Tage werden diese

Stücke wieder aus der Schüssel genommen und mit einem Tuch abgetrocknet. Alsdann bringt man sie lagweise in einen steinernen Hafen und bringt auf jede Lage ein Gemisch von folgenden Gewürzen: Senfkörner, weißer langer und spanischer Pfeffer, (von letzterem nur wenig), Lorbeerblätter, Gewürznelken, Basilicum, Estragon, Fenchel, Zwiebel, Knoblauch, in Würfel zerschnittenen Meerrettig, Zitronenkraut und Muskatblüthe.

Das Ganze wird mit ungekochtem gutem Weinessig übergossen, so daß der Essig über das Ganze geht. Nach 4—6 Wochen sind die so eingemachten Riesengurken eine ausgezeichnete Fleischbeilage.

3) Frisch vom Garten heimgebrachte Riesengurken können, auch wenn sie schon etwas gelblich aussehen, noch als vorzügliches Gemüse gekocht werden, indem man die geschälten und von dem Kernhaus gereinigten Riesengurken in Stücke schnitt und wie Kohlrabi oder Apfelschnitze dämpft.

4) Außerdem wird das Mark der Riesengurken von dem Vieh, namentlich von den Lapins sehr gerne gefressen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.**Waiblingen.****Markt-Anzeige.**

Am nächsten Samstag den 19. d. Mts. ist hier
Holzmarkt

und

am nächsten Montag den 21. d. Mts. **Vieh- und Krämer-Markt.**

Den 14. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Ebni. Gemeinde Kaisersbach.**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Nachlassmasse der weibl. Christine geb. Hinderer, Ehefrau des Michael Bühn, Maurers in Ebni wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

9,7 R. dem dritten Theil an einem 1stöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraum,

15,2 R. Land dabei,

$\frac{1}{2}$ M. 45,4 R. Acker

am Freitag den 18. September 1874 Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. September 1874.

Schultheißenamt.

Gschwend.**Waaren-Lager-Verkauf.**

Das Waaren-Lager des Jacob Schaile Bäckers und Kaufmanns alhier, an

Ellen- & Spezerei-Waaren,

wird am nächsten

Montag & Dienstag den 21. & 22. Septbr. d. J. je von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, und haben sich die Liebhaber im zweiten Stock des Röhlswirthshauses, wo die Waaren aufbewahrt sind, einzufinden.

Mit dem Verkauf wird so lange fortgesetzt, bis Alles verkauft ist, und werden die Liebhaber zu zahlreichem Besuch unter dem Anfügen eingeladen, daß noch viele brauchbare Waaren vorhanden seien.

Am 14. Septbr. 1874.

Schultheißenamt.

Guten**Frucht-Brauntwein**

per Liter 18 fr. bei mehr 16 fr. empfiehlt
Louis Deimling.

Lorch.

Auf 1000 Ctr.

gutes inländisches Mostobst à fl. 2. 39. = (48 p. Sri.) hies. Station, Lieferzeit Ausgang d. M. nehmen Bestellungen entgegen

G. Stork und
Walter z. Döfen.

Schadberg.**Geld-Offert.**

200—300 Gulden Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Gottfried Wahl.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig gehilt.

Rubersberg.

Einen alten, starken

**Leiterwagen**

mit hölzernen Achsen hat billig zu verkaufen

Wagner Wolf.

Allen Kranken und Hilfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrügliche Hilfe & Linderung
allen Leidenden.

C. Berling in Brannschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.

Gustav-Adolf-Festerversammlung in Stuttgart vom 21-24. September 1874.

Nach dem Vorgange vieler evangelischer vaterländischer Bezirke und Gemeinden ladet der unterzeichnete Zweig-Vereins-Vorstand der Diocese Welzheim und heutige geistliche Delegirte zur Hauptversammlung in Stuttgart alle diejenigen evangelischen Glaubensgenossen, welche ihm eine Gabe der Liebe als Gruß aus der Diocese und dem Bezirke an die Jahres-Versammlung übergeben wollen, ein, diese Liebesgabe in den nächsten Tagen durch ihr evangelisches Pfarramt an mich gelangen lassen zu wollen. Wo es noch möglich und thunlich ist, kann auch am nächsten Sonntag dem 20. September in den Gottesdiensten ein Opfer zu diesem Zwecke veranstaltet werden, und bitte ich die verehrlichen evangelischen Pfarrämter unseres Bezirkes alle bis Sonntag Abend bei ihnen einlaufende Gaben der Liebe an das Diaconat Lorch einzusenden, da sie laut besonderen Erlasses der K. Postdirektion im internen Verkehr als portofreie Dienstsache laufen. Der Unterzeichnete wird die eingelaufenen Gaben am Mittwoch dem 23. September auf dem Präsesentische in der Hospital-Kirche in Stuttgart niederlegen. Je segensreicher die Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereins sich von Jahr zu Jahr entfaltet hat, welcher in keiner Weise aggressive Tendenzen gegen andere Kirchen verfolgt, sondern lediglich in konservativem Interesse das Bestehende erhalten und der Noth der evangelischen Kirche und Schule, wo sie sich findet, abzuwehren sich bestrebt, und dessen Gönner und Freunde auch in unserem Bezirke von Jahr zu Jahr zugenommen haben: um so mehr fühle sich der Unterzeichnete, durch bereits bei ihm eingelaufene Eherselein ermuntert, noch weiter aufgefordert, allen Freunden unseres Vereins und seiner hochwichtigen Sache Gelegenheit zu geben, ihre Theilnahme auch auf dem oben bezeichneten Wege zu bekräftigen.

Lorch den 15. September 1874.

Helfer Sauberschwarz.

Backnang.

Am Matthäus-Feiertag, Montag den 21. September d. Js., findet das **Landwirthschaftliche Bezirksfest in Oppenweiler** statt, wozu die Mitglieder des Welzheimer Vereins, sowie sonstige Freunde der Landwirthschaft ganz ergebenst eingeladen werden.

Die Preisvertheilung beginnt um 11 Uhr; das Festessen um 12. Uhr im Gasthaus zum Löwen.

Backnang, den 2./16. September 1874.

Der Vorstand des Vereins
Drescher.

Substanz d'Alfieri

beseitigt **schnell angenehm** und **sicher ohne schädliche Einwirkung** auf den Körper und **ohne Beschränkung** der gewöhnlichen Lebensweise Geschlechts-Krankheiten aller Art sowie die Folgen geschlechtlicher Excesse jeden Grades. Bei **unvollständig kurrirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (tertiäres Stadium)** dauert die Kur 8-10 Tage. Für den Erfolg garantire ich.

2 fl. nebst Gebr. Vorschrift und Verpackung 3 Thlr. Allein zu beziehen durch

E. Giebel,
Berlin, Schützen-Straße 32.

Winnenden.

Auf hiesiger Fruchtstranne hat am ersten Markttag im Monat September 1874 (3. Septbr.) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Centner:	b) Das Gewicht von 1 Eshfl. mittlerer Qualität:	c) Der hiernach berechnete Eshesselpreis:
	A. Vom Dinkel:	
4 fl. 13 fr.	148 Pfd.	6 fl. 15 fr.
	B. Vom Haber:	
4 fl. 20 fr.	166 Pfd.	7 fl. 12 fr.

Zur Beurkundung

Schrammenamt.

Rathsschreiber W. Greiner.

Den 12. Sept. 1874.

Der Bote vom Welzheimer Wald
empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Eine **Nähmaschine**, für einen Schuster oder Hutmacher geeignet, verkauft
Schultheiß **Sigel**, Plüderhausen.

Welzheim.

Gutes saures **Roskoffst**, wie auch **74er Pfälzer Wein** aus der besten Gegend kann von mir billigst bezogen werden.
S. Schly.

Kaisersbach.

Arbeiter-Gesuch.

1 bis 2 Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
G. Gran, Schuhmacher.

Neue Holländer Häringe

à 5 fr. p. Stück empfiehlt
Seinr. Chr. Bilsinger.

Kaisersbach.

Geld-Offert.

500-600 fl. sind gegen gesetzliche Versicherung auszuliehen. Zu erfragen bei
der Ned.

Lorch.

Einen sehr zweckmäßigen

Kunstherd,

samt allem Zubehör und Einrichtung, hat äußerst billig zu verkaufen

Kauderer z. Lamm.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladenfabrik

von Gebrüder Stollwerk in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in
Welzheim
Herrn **Conditor Hohly.**

Geld-Sorten vom 15. Septbr. 1874.

Imperials	fl. 9. 48-50.
20-Francs	" 9. 30 ¹ / ₂ - 31 ¹ / ₂ .
Souvereigns	" 11. 56-58
Holl. fl. 10	" 9. 48-50.
Pistolen	" 9. 40-42
Ducaten	" 5. 37-39.
Fr. Friedrichsd'or.	" - -